



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1718**

Dritter Absatz. Der Gunst-Brieff Mariæ bringt zu wegen Abwendung der  
Gefahr in denen Anfechtungen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



deiner Sünden / oder Verdienst dich be-  
trüben / ein Stein ist die Armut / ein Stein  
die Krankheit / ein Stein die widerrä-  
rige Naturs-Art / ein Stein die Verfol-  
gung ; seynd aber lauter Stein / die dir  
GOTT zugeschiekt / oder zulasset : dan  
es seynd entweder Probier-Stein zu  
prüfung deiner Gedult / oder es seynd  
Edelgestein zu deiner Cron. O sie thun  
aber wehe ! O ich verleihe die Gedult !  
so mußt du die Günst der Fürbitt M<sup>A</sup>  
N<sup>A</sup>E nicht haben ; dan mit ihrer Günst

wurde dir das Leyden in diesem Leben süß  
vorkommen umb nicht zu leyden in der E-  
wigkeit. Bitte / bitte M<sup>A</sup>N<sup>A</sup>E um  
ihre Günst : komme mit diser Günst zu  
bitten : und beklage dich über mich / wan  
deine Erfahrun nicht finden wird / entz-  
weders Trost und Ruhe / wie Petrus, oder  
Gedult und Süßigkeit / wie Stephanus ;  
zur Beweg-Ursach / M<sup>A</sup>N<sup>A</sup>E für des-  
ro Günst danck zu sagen : beatus ventus  
Diser Werber hat einen guten Bescheid  
bekommen.

Dritter Absatz.

Der Günst-Brief M<sup>A</sup>N<sup>A</sup>E bringt zu wegen Abwendung der Ge-  
fahr in denen Anfechtungen.

12. **S**omme ein anderer. Herr :  
hier ist ein Seel von gutem Wil-  
len / welche von denen Anfecht-  
ungen des bösen Geists abge-  
mattet / jeden Augenblick ihrer Blödig-  
keit in Gefahr sihet / den Schatz deiner  
Göttlichen Gnad zu verliehren : sie bittet  
mein GOTT ! um Tapferkeit / denensel-  
ben zu widerstehen / und sie zu überwin-  
den. Es ist gar gewiß (Christgläubige)  
dass / weil wir entweder die Gefahren  
nicht fliehen / und die Gelegenheiten nicht  
meyden / oder weil wir uns nicht vil auf  
das Gebett / auf die Abtödtung / auf den  
öfteren Gebrauch der Heil. Sacramen-  
ten begeben / welches die Canal seynd /  
medurch sich die Gnad / so wir vonnöthen  
haben / mittheilet ; unsere Frechheit /  
Hochmut / und Unachtsamkeit verdiene /  
dass uns die sonderbare Gnad ermangle /  
welche notwendig ist / die schwarze Ver-  
suchungen in der That selbst zu überwin-  
den. Aber (liebe Seelen) kommt ge-  
tröst herbey zu bitten : aber kommt mit  
diesem Günst-Brief : dan durch M<sup>A</sup>  
N<sup>A</sup>E Günst werdet ihr nicht allein die  
Gnad erwerben / denen Versuchungen zu  
widerstehen / und obzujagen / sonder auch  
erlangen / dass sie gänzlich verschwinden /  
damit ihr nicht in Gefahr stehet.

13. Die Engel verwunderten sich ob den  
schönen Tritten M<sup>A</sup>N<sup>A</sup>E / und sag-  
ten / ihr Gang seye gleich der Morgen-  
röthe / quæ est ista, quæ progreditur quasi  
aurora consurgens. Dass ist eine über die  
Maffen schöne Gleichnus / die vollkom-  
menheit M<sup>A</sup>N<sup>A</sup>E in etwas zuerkens-  
nen (sagt Helinandus) dan / gleichwie die  
klarheit der Morgenröth nicht verminde-  
ret / sonder allzeit erhalten wird und von  
ihren ersten Wesen an zumimet ; also  
hat die allerhelleste Heiligkeit M<sup>A</sup>  
N<sup>A</sup>E von dem ersten Augenblick an ih-  
rer Unbefleckten Empfängnus immer zu-  
genommen : sicut enim aurora claritas nun-  
quam minuitur à primo ortu suo, sed semper

creascit : ita B. Virgo &c. Sie ist aber auch  
uns eine Morgenröth / spricht der heilige  
Joannes von Damasco. Wißt ihr warum ?  
die Morgenröth wird Aurora genennet (sagt  
Raymundus Jordan) id est, aurora torans, die  
weil sie uns das Thau mittheilet ; und  
M<sup>A</sup>N<sup>A</sup>E bringt uns zu wegen das  
Thau der Gnad / die Hitz der Begierlich-  
keiten abzukühlen. Die Morgenröth  
wird Aurora benamset (spricht Richardus  
Rich. Laür.  
a S. Laurentio) quasi aurea hora, dienevil  
sie die goldene Stund des Tags ist ; und  
M<sup>A</sup>N<sup>A</sup>E brachte uns die goldene Zeit  
der Göttlichen Barmherzigkeit. Wohl-  
an : ist wegen dessen der Gang M<sup>A</sup>  
N<sup>A</sup>E gleich der Morgenröth ? wegen  
was mehrers / sagt der hochgelehrte  
Idiot. Der Morgenröth Eigenschaft ist /  
die Nacht-Vögel erstummen zu machen :  
die Morgenröthe macht (schreibt Mauri-  
tius) dass die wilde Thier sich verschlic-  
fen / damit demnach die Seelen wider  
den Schrecken der Nacht-Vögel und  
höllischen Unthieren Hertz fassen / so ver-  
sichern uns die Engel / dass M<sup>A</sup>N<sup>A</sup>E  
unser huldreichste Morgenröth sey : weil  
in ihrem Angesicht die Nacht-Vögel er-  
stummen / um nicht zu versuchen / und die  
höllische wilde Thier abweichen / die See-  
len zu plagen / von dero Liecht hindan flie-  
hend : progreditur quasi aurora : Mauritius ;  
per quam bestia infernalis expulsa sunt ad la-  
tubula sua. 32. cor. nov.  
B. Mar.

14. Anjesho wird man erkennen ein ver-  
borgenes Geheimnus jenes Ganges / wel-  
cher unser Herr JESUS Christus hin-  
auf in die Wüsten gethan : ductus est à  
spiritu in desertum, ut tentaretur à diabolo. Er  
gehet hinauf / umb versucht zu werden /  
sagt der Heil. Mattheus. Seine Majestät  
(spricht der Englische Lehrer) wolte die  
Pfeil des Feinds an sich selbst abstossen /  
damit sie wider uns keine Krafft mehr  
hätten : oder er wolte an seinem Beyspil  
uns die beste Lehr hinterlassen / die Ver-  
suchungen zu überwinden. Sey ihm  
also ;

Handwritten marginal notes on the left edge of the page, including names like 'Dama. de', 'Hieron. h', 'Ambr. q', 'Greg. ul', 'Lib. n. m', 'Lect. n', 'Adria. b', 'Ecc. i. d', 'Bella. c.', 'Hier. ter. i.', 'Damas. in', 'Mozes.

Handwritten marginal notes on the right edge of the page, including names like 'Græc.', 'Jan. 11.', 'Raym. Jord.', 'M. contem.', 'pl. 18.', 'Rich. Laür.', '11. 7. de Laür.', 'B. Virg', 'Alb. M. lib', '7. de Land', 'B. Mar.', 'Idiot. vel', 'Raym. Jord.', 'ubi supr.', '32. cor. nov.', 'B. Mar.', '14.', 'D. Thom. 3.', 'p. q. 41. art.', '1. vid. quad.', 'ser. 1. & 2.', 'Dom. 11.



Chryl. to.  
13. in  
Matth.

Ambr. li. 3.  
de spir. S. c.  
18.

Pasch. lib.  
3. in Matth.

also ; doch kommt mir nachdenklich vor / daß er die Wüste zum Kampff erwöhle : in desertum. Hätte sich dan der Herr nicht können in der Stadt versuchen lassen ? warum geher er hinauß in die Wüsten ? der Heil. Joannes Gulden : Mund sagt / darum / dem bösen Geist Erlaubnis zu geben / damit / wan er ihn allein sehen würde / er sich hinzu näherte. Der heilige Ambrosius meldet / in der Stadt seye der Umgang mit denen Menschen : Versuchung genug : und habe der Herr auch die Versuchungen der Einsamkeit erfahren wollen. Der Heil. Paschasius ver meynt / er seye in die Wüste gangen uns zu unterweisen / wider die Anfall des bösen Feinds in der Einsamkeit die Kräfte zu erholten. Ist daß die Ursach des hinauß gehens in die Einsamkeit ? es hat noch ein Geheimnißreichere BewegUrsach / spricht der gelehrte Bischoff Arelius : es gehetnemlich Christus IESUS hinauß in die Wüsten / um versucht werden zu können : ut tentaretur ; dan in der Stadt könnte ihn der böse Geist schwärlich versuchen. Wie da ? seht ihr nicht ( sagt er ) daß in der Stadt unser Herr IESUS Christus in dem Hauß MARIA seiner heiligsten Mutter wohnete ? nun ist die Ehrenbarkeit und Furcht / so die böse Geister gegen dieser höchsten Königin tragen / dermassen groß / daß sie / von der Zeit an / da sie in ihrer Empfängniß ihrer obgesaget / sich nicht erkühnen / auch nur ihrer Thürschwelle in die Nähe zu kommen ; und also / wannes zu unserm

Beyspill und Unterweisung vortredlich ist / daß unser Erldiër sich denen Anfechtungen des bösen Feinds press geben / so ist notwendig / daß er auß der Stadt in die Wüsten hinauß gehe / weil der Versucher in der Stadt / allwo MARIA wohnet / zu ihm nicht hätte hinein gehen können : quia illic ( in civitate ) cum Virgine morabatur ; ad cuius adem infernalis spiritus accedere non audebant. O große Glückseligkeit der Kinderen und andächtigen Dieneren MARIAE ! O MARIA voll der Helben gegen ihren ergebenen Liebhaberem ! O Günst : Brief der Christlichen Werber ! daß es nommthen seye / von der Gegenwart MARIAE sich abzusondern / damit zu dero Allerheiligstem Sohn die Versuchung gelangen möge ! wer solle nicht ein großes Vertrauen auf die Günst MARIAE haben / umb von der Gefahr der Anfechtungen sich befreyt zu sehen ? sey getrost ( mein Catholischer ) dan obwohlen du mit deiner Undankbarkeit die sonderbare Gnad / solche zu überwinden / ungewerdnet : wan dir diser Günst : Brief nicht ermanglet so wirst du die Tapfferkeit erwerben / deren du bedürftig bist den Teufel zu besigen / und damit die Versuchungen / worinnen deine Blödigkeit Gefahr leyden kunte sich von dir entfrenen. MARIA ist ein Brief / ist ein Woygenüth / ist der Höllen erschrocklich : kanst also wol getrost herbey kommen / mit Marcella dank zu sagen / als hättest du würcklich überwunden : beatus ventor.

### Vierdter Absatz.

Der Günst. Brief MARIAE macht den Sünder leicht / Vergebung seiner Sünden zu erlangen.

15.

**L**E komme ein anderer Werber her vor. Herz / diß ist eine Seel / welche nach Verschwendung deiner Gutthaten ein geraume Zeit hero von deiner Gnad abwesend dem Teufel dienet / in der weit entlegnen Landschaft der Sünd ihre Begierlichkeiten zu ersättigen : nun ist sie in sich selbst gangen / und kommt / von deiner Barmherzigkeit verzeihung ihrer Sünden zu begehren. O daß ist ein schwärer Handel ! dan der Sünder / welcher seinen Gott verachtet / ist werth / daß ihn Gott hinwiderum verachte. Und erkühnet sich der Sünder zu bitten ? dan es ist der Sünd Eigenschaft / das Vertrauen zu minderen / und das Herz jaghafft zu machen. Aber doch / mein Seel / hab gut Herz / ermuntere dich zu bitten / wan du den Günst : Brief MARIAE mit bringest / da du etwas zu begehren komest. Hieher tauget sehr wol / was der

zartgeliebtesten Braut IESU Christi der grossen heiligen Gertraud widerfahren. Ihre Schwestern sangen in dem Chor diese Wort : Ipsa intercedat pro peccatis nostris. MARIA wolle um Vergebung unserer Sünden bitten. Als dann ( sagt sie ) komme ihr vor / ob hättet die allerseeligste Jungfrau elnen Brief in ihren Händen / in welchem jene Wort mit guldenen Buchstaben geschribnen stunden / und legte solchen vor das Angesicht ihres geliebten Sohns. Sehet ihr ( Christgläubige ) den Günst. Brief ? nun mercket / was unser Herr IESUS Christus / als er den Brief sahe / zur Antwort gegeben. Mein aller Ehrenbarkeit : würdige Mutter ( sprach er ) hab dir die Schlüssel zu denen Schätzen meiner Allmacht eingehändiget / auf daß du dich über die Thorhöfften deines Ergebenen lieblich erbarmen / und die Sünden deren / welche die Schlüssel und Günst